

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 7

Artikel: Luftangriff auf Leningrad
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lufangriff auf Leningrad.

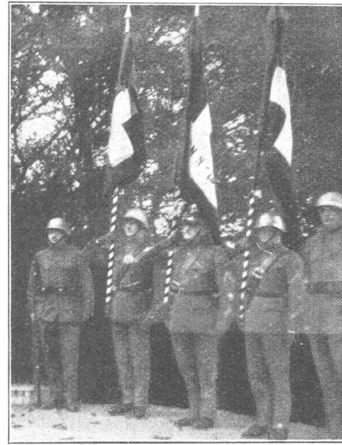
In der ersten Junihälfte 1928 fand im Leningrader Militärbezirk eine Luftangriffsübung statt. Die Stadt wurde von Flugzeugen mit Brand- und Gasbomben angegriffen. Die militärischen und freiwilligen Abwehr- und Schutzdetachements traten in Aktion, selbst die Einwohnerschaft musste sich zu kriegsmässigen Vorkehren bequemen. Der Alarm wurde durch die Sirenen der Newaboote, ferner durch Hornbläser gegeben, die die Stadt auf Motorrädern durchfuhren. Alle Lichter mussten gelöscht und die Haustüren geöffnet werden, um eventuellen Passanten Schutz zu gewähren. Die Keller wurden als Zufluchtsorte eingerichtet und die Gassen vollständig geräumt, um ungehinderten Durchgang zu schaffen für Sanitätstransporte und Feuerwehr, und um die Aufsicht zu erleichtern.

Die gemeinsame Tätigkeit von Militär und Freiwilligen bei Abwehrfliegern, Artillerie und Scheinwerfern soll befriedigend funktioniert haben. Neben den freiwilligen Rauchscheiter- und Luftspäherdetachements, Sanitätskolonnen und Feuerwehren sollen die Abteilungen der Avjachim und besonders die Arbeiterbataillone speziellen Eifer entwickelt haben. Der Militärgouverneur schlage vor, derartige Uebungen mindestens alljährlich durchzuführen, um die verschiedenen Organe aufeinander einzuarbeiten. (Dansk Mil. Tidsskr.)

Im Wiederholungskurs der Verpflegungs-Komp. II/2.

3. bis 15. September 1928.)

Es ist für den einfachen Soldaten eine angenehme Pflicht, in einer Kompagnie den Wiederholungskurs zu absolvieren, deren Offiziere und Unteroffiziere ausnahmslos zur Mannschaft in bestem Einvernehmen stehen. Die vielen «Grüss Gott!» und «wie geht's?» waren auch bei uns vor Sammlung der beste Beweis dafür. Wir haben seit dem Jahre 1922 eigentlich ein leidiges Pech mit den Kommandanten. Nach höchstens zwei Wiederholungskursen wurden uns bisher alle wieder untreu. Auch heute steht ein neues Gesicht vor uns, Herr Hauptmann **Keller**, bis dato Gebirgs-Verpflegungs-Kompagnie III/2. Das obligate Geflüster, wie dieser mit uns sei, ging deshalb bald durch die Reihen der Soldaten. Schon zum voraus sei erwähnt, dass als Ergebnis nach zwei Wochen Militärdienst auch dem neuen Oberhaupt das Zeugnis bester Behandlung seiner Untergebenen ausgestellt werden kann. Des Verpflegungs-Soldaten grösste Freude ist es, wenn seine Kompagnie die Aufgabe hat, aktiv andere Truppen zu verpflegen,



Wassermann
Genf.

somit praktische Arbeit zu leisten. Wenn ihm am Abend oder Morgen — denn fast immer gibt es Nacharbeit — Rücken und Arme vor Müdigkeit schmerzen vom vielen Sack- und Kisten-«buckeln», hat er immerhin das angenehme Gefühl, als nützliches Glied in der gewaltigen Organisation unserer Armee beteiligt zu sein. Die Zeit vergeht so dem Soldaten viel rascher als in der Soldatenschule. Für den diesjährigen Wiederholungskurs wurde wenigstens in der zweiten Woche solche Arbeit vorgesehen, was die vier für unsere Kompagnie reservierten Camions bewiesen.

Durch kundige Hände war die Mobilisation in Lyss am Montag so rasch beendet, dass die Truppe bereits nachmittags 2 Uhr auf dem dortigen Zeughausplatze zum Abmarsch bereit stand. Zirka 60 Mann wurden mit Sack und Gewehr auf drei Camions verstaute und in drei Stunden direkt an den ersten Ausgangspunkt: Oensingen spedit. Der andere, diesmal unglücklichere Teil, 12 Zweispänner-Fourgons mit Trainmannschaft und einem Zug zugeteilter Verpflegssoldaten (ca. 75 Mann) erreichte Oensingen erst in zwei Etappen mit Zwischenhalt in Arch a. A. am andern Tage. Eine Abteilung Metzger kam schon am Montag nach Balsthal zur Schlachtung des Viehs für die verstärkte Infanteriebrigade 6. Die erste Woche bescherte uns mit Frühturnen, Soldatenschule, Schiessausbildung und zwei kleinen Ausmärschen. Die Vorgesetzten sorgten jedoch dafür, dass in dieser Zeit nebst der Ertüchtigung des Soldaten auch Humor und Spiele in den Pausen zur Geltung kamen. In Oensingen war die Truppe allgemein gut aufgehoben. Ein spezielles Lob gebührt Herrn Gemeindegemeinschreiber Stampfli, der für uns Soldaten sorgte wie ein Vater für seine Familie. Wir hoffen auch, dass die Be-

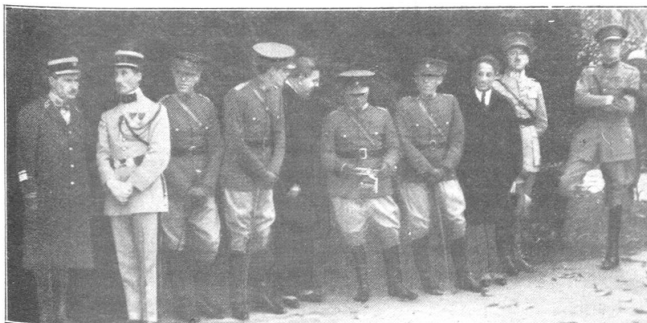


Photo: Wassermann, Genf.

Fremde Reiteroffiziere am Rennen in Genf.
Les officiers étrangers au concours hippique à Genève.